

*Anna Paumannin Äbtissin hat diese mauer am perg sambt den prustmeurlen nach dem Weg hind von neuen erpaut anno ine. 1556.*

Gegen W. schließt sich an dieses Gebäude die hohe, grau verputzte, zum Teil unverputzte Gartenmauer an, die den Berg entlang bis zum Traurerschen Körnerkasten zieht; rechteckige Öffnungen und Schlitze in gestufter Rahmung. Eingemauerte rosa Marmorplatte mit Wappenrelief (Stift Nonnberg und Äbtissin Schneeweiß): *M. M. A. Z. N. 1622* (Maria Magdalena, Äbtissin zu Nonnberg). Die Mauer wurde von der Äbtissin im Zusammenhange mit den durch die strengeren Klausurvorschriften geforderten Renovierungsarbeiten gebaut (s. S. XLI), das Wappen von M. Murmann verfertigt.

Bis zur Gartenmauer zieht von Stiftsgebäuden nur der Perneggstock, der sich nach außen als gelbverputzter Bau mit glatten Simsens und Fensterrahmungen und Hohlkehlegesimse zeigt; die Fenster zum Teil mit Rankengittern.

Der gegen den Garten gelegene Nordtrakt des Konventgebäudes ist schmucklos, mit rechteckigen und Segmentbogenfenstern und sechs schräg angesetzten Stützpfählern. Senkrecht darauf steht ein Gang, der zu einem nahe der Gartenmauer stehenden Befestigungsturm führt. Westlich von diesem Gange der Erntudbrunnen; runde Brunnenbrüstung aus Nagelfluhe, gotisch profiliert. XV. Jh.

Die gegen den Wirtschaftshof gerichtete Westfront des Konventgebäudes ist schmucklos, mit quadratischen und rechteckigen Fenstern, in einfacher Rahmung. Die Südseite hat — unter einem aufgesetzten, modernen Geschosse — in zwei Stockwerken unregelmäßig verteilte Fenster; die im Erdgeschosse rechteckig und quadratisch, in glatter Rahmung, die im Obergeschosse rundbogig. Fünf schräge Stützpfähler. Am Ostende des Hauptgebäudes ein kleiner Hof und jenseits davon das schmale Kustoreigebäude, mit drei verschieden geformten Fenstern in gotisch profilierten Rahmungen; östlich davon das Mesnerhaus.

Kustorei (zwischen Kirche und Mesnerhaus): Gegen O. alle Fenster in reich profilierter Steinrahmung, unten ein rechteckiges breites, darüber zwei hohe Fenster, von denen eines durch einen Grabstein vermauert ist. Im aufgesetzten Stockwerke zwei Spitzbogenfenster. Gegen S. unten rechteckige Fenster von verschiedener Höhe und Breite, darüber rechteckige Fenster, im aufgesetzten Geschosse über schmalen Simse zwei Spitzbogenfenster.

An der Ostseite (außer den S. 46 beschriebenen eingemauerten Grabsteinen) hoch oben über moderner Konsole und unter kronenförmigem Steinbaldachin Steinfigur der stehenden hl. Jungfrau, die über reich abgetreppten Mantelfalten das Kind emporhebt. Um 1400 (Fig. 79).

Hofrichterstöckel (Nonnberggasse Nr. 3/5, vom Beichtvaterstöckel durch einen Garten und eine hohe Mauer abgetrennt): Die Fenster in glatten Rahmen im Verputze in zwei Stockwerken und im Dachgeschosse, über der Spitzbogentür in abgefaster Laibung breites Oberlicht in ebensolcher Rahmung, darüber eingemauerte, rote Marmorplatte, mit Doppelwappen Nonnberg und Äbtissin Anna Püttrich 1591. An der Wand eingemauerter, weißer Stein, mit Relief eines stehenden Mannes (römisch).

Im Hause Nr. 5: Kielbogentür in abgeschrägter Granitrahmung, darüber rechteckiges Oberlicht.

Mesnerhaus (Nonnberggasse Nr. 4): Rechteckiges Gebäude, durch dessen Erdgeschoß eine gegenüber vom Kirchenportal mündende, tonnengewölbte Durchfahrt führt. An der Süd-(Außen)seite Rundbogentor in grauer Granitrahmung, mit seitlichen Pilastern mit an-



Fig. 79 Madonna mit dem Kinde an der Kustorei (S. 59)

gesetzten Halbpilastern, Eckbändern und Keilstein; über ausladendem Gebälke Flachgiebel. Anfang des XVII. Jhs., 1599 begonnen (s. S. XXXI).

An der Nord(Innen)seite gedrücktes Rundbogentor mit Eckbändern und Keilstein. Kleiner Stiegenanbau.

Nonnberggasse Nr. 7: Das alte Nonnberger Tor der Stadtbefestigung, vom Kloster 1869 erworben; in der Anlage dem XV. Jh. angehörend. Quer über die Straße gestelltes, rechteckiges Gebäude mit drei, bzw. zwei Fenstern Front. Gelb verputzt, mit weißer Einfassung; die Fenster im Verputze glatt gerahmt.

Kustorei.

Fig. 79.

Hofrichterstöckel.

Mesnerhaus.

Nonnberger Tor.